

Pascal Klassert, MA

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig

Germanisierung mit Hilfe des Kinos? Filme in den annektierten polnischen Gebieten und dem Protektorat Böhmen und Mähren 1939-1945

Forschungsvorhaben des Dissertationsprojektes:

In meinem Dissertationsprojekt fokussiere ich mich auf die Rolle von Spiel- und Kulturfilmen in den annektierten polnischen Gebieten und dem Protektorat Böhmen und Mähren im Kontext der nationalsozialistischen Germanisierungspolitik. Im Zuge der gewaltsamen Eroberung Osteuropas expandierte das Deutsche Reich auch seine Filmindustrie in die annektierten Gebiete. Deren Funktion und Rolle für die Germanisierungs- respektive „Volkstumspolitik“ in den genannten Gebieten wurde in der der Forschung bisher weitgehend ausgeblendet. Dabei waren die Nationalsozialisten an der Ausweitung und Umsetzung ihrer Filmpropaganda in den annektierten polnischen und tschechischen Gebieten unmittelbar nach der Besetzung bemüht.¹

Aufgrund der unterschiedlichen politischen und ideologischen Zielsetzungen der NS-Behörden in den Gebieten, muss man von Germanisierungspolitiken sprechen.² Neben den Aussiedlungen von Polen und – zu einem geringeren Anteil – Tschechen sowie die anschließende Ansiedlung und Vergemeinschaftung der sogenannten „Volksdeutschen“ und Reichsdeutschen zu

¹ Daenicke, E. (1941). Filmarbeit im Wartheland. Einst und Jetzt. Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift im Wartheland, 1, 9-10, hier: 9-10; vgl. zum Protektorat Dvořáková, T. (mit einem Beitrag von Klimeš, I.) (2008). Prag-Film AG 1941-1945. Im Spannungsfeld zwischen Protektorats- und Reichskinematografie. München: Richard Booberg-Verl.; Mohn, V. (2014). NS-Kulturpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren. Konzepte, Praktiken, Reaktionen (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa, Bd. 45). Essen: Klartext Verlag.

² Rutowska, M. (2010). Die Aussiedlung von Polen und Juden aus den in das Dritte Reich eingegliederten Gebieten ins Generalgouvernement in den Jahren 1939-1941. In E. Neander, A. Sakson (Hg.), Umgesiedelt - Vertrieben. Deutschbalten und Polen 1939-1945 im Warthegau (S. 43-51). Marburg: Verlag Herder-Institut, hier: 48, 51.

einem „festen Block deutscher Menschen“³, war die Kultur- und insbesondere die Filmpolitik ein wichtiger Bestandteil der „Volkstumspolitik“, ein Begriff, der im NS-Jargon synonym zur „Germanisierung“ oder zum „Volkstumskampf“ verwendet wurde und die rassistische Umsiedlungspolitik umschrieb.⁴

In den Dienst der „Volkstumspolitik“ wurde auch die Kulturpolitik und der Film gestellt,⁵ wobei deren Verhältnis in der Forschung bisher noch weitestgehend unerforscht ist.⁶ Die Historiographie, besonders zur Protektoratsgeschichte, fokussierte sich bisher vor allem auf die Veränderungen des Filmmarktes unter den politischen Richtlinien der nationalsozialistischen Besatzung sowie die Kinorezeption des tschechischen Publikums, während in den letzten Jahren auch das Kino in den annektierten polnischen Gebieten anhand von Einzelstudien Aufmerksamkeit erhielt.⁷

³ Daenicke 1941, 9-10.

⁴ Roth, M. (2010). Nationalsozialistische Umsiedlungspolitik im besetzten Polen – Ziele, beteiligte Institutionen, Methoden und Ergebnisse. In E. Neander, A. Sakson (Hg.), *Umgesiedelt - Vertrieben. Deutschbalten und Polen 1939-1945 im Warthegau* (S. 9-20). Marburg: Verlag Herder-Institut, hier: 9-10, 15, 17-18.

⁵ Daenicke, E. (1941). *Filmarbeit im Wartheland. Einst und Jetzt. Deutsche wissenschaftliche Zeitschrift im Wartheland*, 1, 9-10, hier: 9-10.

⁶ Ausnahmen sind u.a. die Monografien und Beiträge von Drewniak, B. (1987). *Der deutsche Film 1938-1945. Ein Gesamtüberblick*. Düsseldorf: Droste Verlag; Schlegel, H.-J. (2009). *Ukraine-Filmgesellschaft. NS-Filmpropaganda in der okkupierten Ukraine*. In J. Roschlau, *Träume in Trümmern. Film – Produktion und Propaganda 1940-1950* (S. 65-74). München: edition text + kritik; Stepko-Pape, M. (2011). *Die „wartende Stadt“ Gdynia – Gotenhafen (1926-1945)*. Dissertation. Tübingen: Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen; Bömelburg, H.-J. (2022). *Lodz. Geschichte einer multikulturellen Industriestadt im 20. Jahrhundert*. Paderborn: Brill Schöningh; Mohn, V. (2014). *NS-Kulturpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren. Konzepte, Praktiken, Reaktionen (Veröffentlichungen zur Kultur und Geschichte im östlichen Europa, Bd. 45)*. Essen: Klartext Verlag.

⁷ vgl. zum Protektorat u.a. Dvořáková, T. (mit einem Beitrag von Klimeš, I.) (2008). *Prag-Film AG 1941-1945. Im Spannungsfeld zwischen Protektorats- und Reichskinematografie*. München: Richard Booberg-Verl.; Mohn 2014; Klimeš, I. (2007). *A dangerous neighbourhood: German Cinema in the Czechoslovak Region, 1933-1945*. In D. Welch, R. W. Winkel (Hg.), *Cinema and the swastika: the international expansion of Third Reich cinema* (S. 112-129). Basingstoke: Palgrave Macmillan; Skopal, P. (2018). *Tuláci "Novou Evropou". Říšská filmová politika a exportní možnosti protektorátní kinematografie*. *Iluminace* 30(4), 9-30; Skopal, P. (2019). *Going to the cinema as a Czech: preferences and practices of Czech cinemagoers in the occupied city of Brno, 1939-1945*. *Film History*, 31(1), 27-55. Vgl. Zu den annektierten polnischen Gebieten Drewniak 1987; Bömelburg, H.-J. (2022). *Lodz. Geschichte einer multikulturellen Industriestadt im 20. Jahrhundert*. Paderborn: Brill / Schöningh; Kulesza, P., Koliński, M., Michalska, A. (2016). *Łódzkie kina. Od Bałtyku*

Der Film als propagandistisches Mittel kam besonders in drei Bereichen innerhalb der eingegliederten Gebiete zur Wirkung, die ich in meiner Dissertation eingehend untersuchen möchte: in den städtischen Kinos, in der sogenannten „filmischen Betreuung“ der „Volksdeutschen“ in den Umsiedlungslagern und in den Filmvorführungen der Gaufilmstellen in den ländlichen Regionen. Hierbei soll nicht nur die Perspektive der NSDAP in den Blick genommen werden, sondern auch die Rezeptionsebene des Publikums berücksichtigt werden, um den Kinoalltag in den annektierten Gebieten in seiner Vielfalt annähernd abbilden zu können.⁸ Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden – im Falle des Kinos – einzelne Städte wie etwa Litzmannstadt (Łódź) oder Brünn (Brno)⁹, die Arbeit einzelner Gaufilmstellen wie der des Warthegaus sowie ausgewählte Umsiedlungslager untersucht. Eine finale Festlegung erfolgt im Laufe der Recherchearbeiten, da die Auswahl auch abhängig von dem verfügbaren Quellenmaterial gemacht wird.

Das Dissertationsprojekt ist Teil des Verbundprojektes „Screening National Socialism: Ideology and Everyday Life in German Cinema 1933-1945“ (SCREENS), welches in Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung steht. Weitere Archive wie das Bundesarchiv (Berlin), das Národní filmový archiv (Prag), die Deutsche Kinemathek (Berlin), das Archiwum Akt Nowych (Warschau) oder das Filmarchiv Austria (Wien) decken einen Teil der Quellenbestände ab.

Kontakt:

Pascal Klassert, MA

Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig

pascal.klassert@leibniz-gwzo.de

do Tatr. Łódź: Muzeum Kinematografii; Stepko-Pape, M. (2011). Die „wartende Stadt“ Gdynia – Gotenhafen (1926-1945). Dissertation. Tübingen: Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen.

⁸ Vgl. Garncarz, J. (2021). Begeisterte Zuschauer. Die Macht des Kinopublikums in der NS-Diktatur. Köln: Herbert von Halem Verlag; Schiweck, I. (2002). „(...) weil wir lieber im Kino sitzen als in Sack und Asche.“ Der deutsche Spielfilm in den besetzten Niederlanden 1940-1945. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann; Gérard, C., Fortemps, L. (2025).

„Les déclarations des Allemands sont aussi près de la vérité que Goebbels ressemble à un Apollon!!!“ La réception de la propagande allemande en Belgique occupée (1940-1944) à travers les journaux personnels. *Revue Belge d'Histoire Contemporaine*, LV(2), 110-140.

⁹ Vgl. Skopal, P - Szczepanik, P - Barok, D - Porubčanská, T - Česálková, L - Večeřa, M - Batistová, A, Cinematic Brno, online database, Digitalia MUNI ARTS, Faculty of Arts, Masaryk University, viewed 2026-1-27, <https://cinematicbrno.phil.muni.cz/>.